

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	35. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	7. Februar 2017, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

15.

Punkt 13 der Tagesordnung: Haushaltsstabilisierungsprozess: M7_HGW: Reduzierung und Schließung von konventionellen öffentlichen Toilettenanlagen erst nach Vorlage eines Gesamtkonzeptes

Vorlage: 2016/0819

dazu:

Toilette in der Waldstadt und beim Naturfreundhaus Grötzingen erhalten

Änderungsantrag: GRÜNE

Vorlage: 2017/0071

Toilette in der Waldstadt und am Gutenbergplatz

Änderungsantrag: CDU

Vorlage: 2017/0099

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt – nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, in der Strukturkommission und im Hauptausschuss - die Ausführungen zur Kenntnis und stimmt den unter Punkt 11 der Vorlage vorgeschlagenen Maßnahmen zu, mit der Änderung, dass die Toilette in der Waldstadt für die Bevölkerung zugänglich gemacht und am Gutenbergplatz der Öffentlichkeit an Markttagen generell der Zugang zu den öffentlichen Toiletten ermöglicht wird.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich angenommen

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 13 zur Behandlung auf und verweist auf die Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen und im Hauptausschuss:

Ich darf noch mal darauf hinweisen, dass diese Vorlage geändert wurde. Sie sehen, da oben steht „Bitte austauschen“. Es ergeben sich im textlichen wohl keine Änderungen, dafür aber eine weitere Anlage 5, die hinten angeheftet ist. Nur damit Sie wissen, was sich durch die neue Vorlage verändert hat.

Stadträtin Dr. Dogan (CDU): Der Grund für unseren Änderungsantrag ist, dass wir, wie auch im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, als wir das Thema sehr ausführlich diskutiert haben, der Meinung sind: Haushaltsstabilisierungsprozess: Ja, tragen wir

grundsätzlich mit, aber wenn es um die Toiletten im öffentlichen Raum geht, sehen wir bei einigen Stadtteilen ein großes Defizit der Daseinsvorsorge, wenn die Nutzbarkeit der Toiletten für die Öffentlichkeit eingeschränkt wird.

Uns geht es konkret um zwei Stadtteile: Zum einen das Waldstadtzentrum, denn dort ist zweimal die Woche Markttag. Das Waldstadtzentrum ist ein Einkaufsbereich, der mit vielen Geschäften bestückt ist. Allerdings haben diese Geschäfte keine Toiletten, die der Öffentlichkeit zugänglich sind. Wenn die Verwaltung in der Begründung ausführt, dort wären in den Geschäftszentren für die Öffentlichkeit nutzbare Toilettenanlagen, dann geht sie da fehl. Öffentlich wäre beispielsweise die Stadtbibliothek, aber diese hat nur eingeschränkte Öffnungszeiten und ist nicht immer geöffnet, und von Privatgeschäften kann man nicht erwarten, dass sie ihre eigene WC-Anlage der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Wir sehen da nach wie vor den Bedarf gegeben, dass die Toilettenanlage, auch die barrierefreie, von Marktbesuchern und auch von der Öffentlichkeit, zu diesen Zeiten weiterhin genutzt werden soll, bzw. entsprechend zugänglich gemacht werden soll.

Wenn es um den Standort Gutenbergplatz geht, sehen wir auch da die Markttage als problematisch an, und auch dort meinen wir, im Entgegenkommen an die Marktbesucher, dass an den Markttagen die WC-Anlagen öffentlich und entgeltfrei nutzbar sein sollten. Wenn auch hier mit Euroschlüsseln, ähnlich wie beim Waldstadtzentrum, argumentiert wird, sehen wir die Gefahr, dass das praktisch so nicht umsetzbar sein wird, denn die Euroschlüssel werden einfach von den Marktbesuchern oder von anderen weitergegeben. Das wird man gar nicht wirklich kontrollieren können und auch nicht wollen. Insofern ist es praktikabler, wenn man der Öffentlichkeit zu diesen Zeiten die Möglichkeit lässt, die Anlagen aufzusuchen.

Stadtrat Pfalzgraf (SPD): Ich versuche mich jetzt, mit Blick auf die Uhr, hier in diesem Haus beliebt zu machen, ich werde mich kurzfassen und möchte trotzdem mitteilen, dass wir in dieser Frage, und ich glaube, da waren wir nicht die einzige Fraktion, eine schwierige Diskussion hatten. Grundsätzlich möchte ich sagen, dass es natürlich schon die Aufgabe der Stadt ist, für ein gewisses Maß an Daseinsvorsorge zu sorgen, dass dort, wo großer Umlauf ist, Publikumsverkehr ist, ob auf dem Spielplatz oder sonst irgendwo, egal wo auch immer, Möglichkeiten bestehen. Gerade in der Zeit einer alternierenden Gesellschaft ist das Bedürfnis natürlich altersentsprechend stärker und dafür hat die Stadt Sorge zu tragen.

Wir haben insgesamt für diesen Vorschlag Verständnis, weil es auch darum geht, dass man dort wo man sparen kann, auch sparen sollte, ohne die Daseinsvorsorge zu vernachlässigen. Das bedeutet, dass dort, wo Toiletten kaum genutzt werden oder durch Vandalismus permanent zerstört werden, man in der Tat wirklich etwas tun muss.

Jetzt hat die Verwaltung eine neue Vorlage erarbeitet. Die finden wir gut, und deshalb werden wir sie auch voll umfänglich unterstützen. Das bedeutet, dass wir die Änderungsanträge ablehnen werden, weil wir in der Vorlage einfach Erkenntnisse sammeln, dass auch diese Änderungsanträge, so wie sie zum Teil angesprochen wurden, irgendwo ihren Ausgleich finden und die Stadt etwas tun wird. Das fängt bei den Gebührenvorschlägen an, die wir, so wie es in der Vorlage aufgeführt ist, für vertretbar halten.

Eben auch das Thema „Nette Toilette“ auszuweiden, ist ein ganz wichtiger Punkt und da wäre die Kollegin Dogan eigentlich schon, mit dem, was sie eben vorgeschlagen hat, auch gesprächsbereit für die CDU-Fraktion darüber zu diskutieren.

Es sind Lösungen gefunden worden, für die Spielplätze, für das Problem Grötzingen oder für das Problem Werderplatz, insofern sehen wir alles als abgearbeitet an und stimmen der Vorlage unter einem kleinen Vorbehalt zu. Wenn es sich im Laufe der Zeit ergeben sollte, dass es wirklich große Probleme an dem einen oder anderen Ort gibt, dann erwarten wir, dass in diesem Haus erneut dieses Problem, sofern es auftreten sollte, angegangen wird und dass man dann versucht, eine andere Lösung zu finden. Aber insgesamt: Zustimmung vonseiten der SPD-Fraktion.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Toiletten sind gerade für ältere Leute und für Menschen mit Behinderung eine ganz wichtige Sache, und deshalb müssen viele Toiletten vorhanden sein. Es ist jetzt nicht die Zeit, in der wir große Ausgaben machen können, um zusätzliche Toiletten irgendwie flächendeckend anzubieten. Wir meinen, dass wir bei den vorhandenen sehr genau prüfen müssen, bevor diese wegfallen. Trotzdem stimmen wir fast allem zu, was die Verwaltung vorschlägt, haben aber doch zwei Bedenken. Das eine ist das Naturfreundehaus in Grötzingen, das ist jetzt durch die Änderung der Vorlage erledigt, diese Toilette bleibt erhalten. Das zweite ist das Waldstadtzentrum, da hatten wir, schon als wir den Antrag angekündigt haben dazu gesagt, dass wir die Problematik sehen. Die Menschen mit Behinderung wollen nach Möglichkeit eine Toilette nur für sich oder zusätzlich noch die Marktbesucher, aber jedenfalls nur die, die den Euroschlüssel haben, weil sie sonst dreckiger ist. Das ist ein Problem, aber wir sehen auf der anderen Seite auch die älteren Leute, die keinen Euroschlüssel haben und auch dringend da hinmüssen und die eben nicht ohne Weiteres in ein Geschäft verwiesen werden können und die dann ein Problem haben. Deshalb haben wir ausnahmsweise beantragt, dass im Waldstadtzentrum die Toilette für alle geöffnet wird, also wirklich eine ganz normal zugängliche öffentliche Toilette wird, trotz aller Bedenken. Das Dritte ist noch, dass wir eine Mail aus Knielingen bekommen haben und der Bürgerverein völlig überrascht ist, dass die Toilette geschlossen werden soll, da wusste man von nichts. Es geht um den Festplatz und die Galopprennbahn und es stellte sich die Frage, ob die Galopprennbahn oder wer auch immer da, die Toilette übernehmen kann. In der Vorlage steht, dass sie abgerissen wird. Da möchten wir plädieren, dass nochmals mit Leuten, die das evtl. übernehmen können, Gespräche geführt werden; es hängt da auch noch die Entsorgung der Galopprennbahn dran. Das ist wohl irgendwie etwas Größeres, da raten wir einfach zu Gesprächen, mit denen, die das doch übernehmen können.

Stadtrat Cramer (KULT): Wir sind ja alle aus Knielingen noch einmal informiert worden, und wenn das stimmt, dass der Bürgerverein in keiner Weise mit einbezogen wurde, dann wundert mich das, weil ich dachte, dass in der heutigen Zeit, wenn es doch um wichtige Änderungen im Stadtteil geht, der Bürgerverein mit einbezogen wird. Ich würde plädieren, dass Sie da noch mal schauen. Wenn über die einzelnen Änderungsanträge der GRÜNEN und der CDU heute abgestimmt werden sollte, dann werden wir diesen Anträgen zustimmen, und zwar aus dem Grund, weil meine Fraktion, so wie wir in der Vergangenheit im zuständigen Ausschuss immer sehr deutlich gesagt haben, gegen jegliche Schließung von Toilettenanlagen ist. Wir hatten ja in den vergangenen Jahrzehnten schon einmal so eine große Welle, wo alles geschlossen wurde. Da wurden

dann diese Litfaßsäulen aufgestellt, wo sich auch zeigte, dass es nicht das gelbe vom Ei ist. Da ist meine Fraktion der Meinung, dass ein falscher Weg eingeschlagen wurde, und jetzt will man da noch eins drauflegen. Ich denke, das sollten wir nicht tun. Wir wollen keine Toiletten mehr schließen. Wir wollen, dass die Toiletten modernisiert werden, sodass sie den heutigen Hygieneansprüchen entsprechen, und werden die gesamte Vorlage daher ablehnen.

Stadtrat Hock (FDP): Die öffentlichen Toilettenanlagen waren immer, wenn es im Gemeinderat diskutiert wurde, ein heißes und ein wichtiges Thema, insbesondere für die ältere Generation. Hans Pfalzgraf hat es angesprochen, und auch ich habe mich mit Leuten unterhalten, die, nur mal so am Rande, auch das Problem haben: Wo ist denn die nächste Toilette? Das wäre vielleicht auch mal so eine Überlegung, ob man das nicht irgendwie in unseren Stelen mit einfließen lassen kann, oder nur so mal am Rande, dass öfters von älteren Leuten gesagt wurde: Ich muss mal schnell - weil bei denen muss es manchmal vielleicht auch schneller gehen - wo ist denn die nächste Toilette? Aber, zu der Vorlage: Wir sind sehr dankbar, dass das Naturfreundehaus Grötzingen, so wie wir es wollten, gelöst wurde. Bei der Waldstadt muss ich ganz ehrlich sagen, werden wir mit den Kollegen von der CDU und den GRÜNEN auch so mitgehen wollen. Ansonsten, um es kurz zu machen, sind wir dankbar, dass wir die Diskussion jetzt schon hatten, weil im Gegensatz zum Kollegen Cramer, finde ich, dass die Wall-Toiletten, wenn sie gehen - sie gehen nicht immer - aber wenn sie gehen, sind sie sauber und ordentlich, das muss man auch mal ganz einfach sagen. Die Toiletten, die wir dann, mit ganz großem Aufwand reinigen müssen, sind für uns auch teurer im Endeffekt. Also von daher gesehen, finde ich sie nicht schlecht, aber sie gehen manchmal nicht. Nur muss es dann auch gemeldet werden, dass sie nicht gehen, wenn man es nicht weiß oder lange Zeit nicht weiß, dann ist das ein Problem. Also von daher gesehen, werden wir das von der Waldstadt mit unterstützen und ansonsten sind wir soweit zufrieden.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Zunächst einmal die Frage: Wie soll denn jetzt die Abstimmung laufen? Es geht ja eigentlich nur ohne Knielingen, denn da müsste die Vorlage in diesem Punkt abgeändert werden. Zum anderen, das habe ich bereits im Ausschuss gesagt: Inklusion ist uns wichtig, aber an der Stelle, wo kranke und alte Leute betroffen sind, weil man auch durch Krankheit gezwungen sein kann, eine Toilette in der Nähe zu haben. Es geht auch letztlich um Teilhabe, das heißt, in einem Bereich, in dem keine öffentliche Toilette verfügbar ist, können ältere oder kranke Leute, die davon betroffen sind, einfach nicht mehr mitmachen. Das heißt, sie können eben nicht mit dem Enkel zum Spielplatz gehen oder an irgendwelchen Veranstaltungen teilnehmen, die im Freien stattfinden. Ich weiß aus eigener Erfahrung mit meinen Eltern, wie problematisch so etwas werden kann, und dann ist nicht nur die Person selber, sondern die ganze Familie davon betroffen. Ich glaube, dass wir hier mal wieder an der falschen Stelle sparen. Ich weiß, es kostet Geld, aber es sind jetzt keine Unsummen, und die funktionierenden Toiletten sind für viele Leute sehr wichtig, weil dort wo keine funktionierenden Toiletten sind, können sie sich einfach nicht aufhalten und damit auch alle anderen, die mit ihnen zu tun haben. Deswegen werde ich jetzt für die AfD-Gruppe genau wie die KULT-Fraktion der Vorlage der Stadt nicht zustimmen wohl aber den Änderungsanträgen.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Nur eine kurze Anmerkung Herr Oberbürgermeister, zu dieser Frage: Wo sind sie denn? Ich habe heute extra einmal im Internet geschaut, mit Bedienungsanleitung und habe es nur sehr schwer gefunden. Also, wenn jemand von außen kommt und eine öffentliche Toilette sucht und im Internet schaut, findet er diese Einrichtung nicht ohne weiteres. Also, ich bitte, das so deutlich zu überarbeiten, dass man ohne zu Probleme diese Ortschaften findet.

Der Vorsitzende: Vielleicht können wir ja über eine App nachdenken, die dann immer den Weg zu nächsten Toilette zeigt, da gibt es Sondierungssysteme, ich meine das ganz ernst. Wir machen so Stadtguide-Apps, so was kann man sicherlich machen und ich glaube, zumindest wenn wir älter werden, können wir dann mit so einer App umgehen und viele Ältere können das auch heute schon. Das ist ja kein Problem. Damit kommen wir zur Abarbeitung.

Herr Bürgermeister Obert: Entschuldigung, ja zu Knielingen wollte ich etwas sagen, aber ich darf noch mal darauf hinweisen, selbst wenn Sie unserer Vorlage gefolgt wären, wären wir jetzt nicht einer Toilettenwüste in Karlsruhe, denn wir haben zusätzlich nicht die Litfaßsäulen, sondern die 21 nagelneuen Walltoiletten, die es in anderen Städten schon länger gibt. Für denjenigen, der es nicht weiß, das ist dieses große Ei, welches normalerweise in einen Trakt für Herren und einen Trakt für Damen aufgeteilt ist, wenn Behinderte z. B. mit Rollstuhl kommen, dann drücken sie mit ihrem Schlüssel drauf, ob sie links oder rechts den freien Raum brauchen, dann fährt diese die Damen- und Herrenkabine zusammen und ergibt eine große Kabine. Sie wird nach jedem Toilettengang gereinigt und trotzdem kommt die Firma einmal in der Woche und schaut noch mal nach dem Rechten. Das ist eine ganz neue Qualität, die wir bisher gar nicht hatten, das ist auch nicht vergleichbar mit der Litfaßsäulen-Toilette.

Jetzt zu Knielingen, wir sind seit Jahren mit dem Bürgerverein im Gespräch. Die Knielinger Toilette am Festplatz hat das Problem, dass der Festplatz nicht mehr genutzt wird. Auf diesem Festplatz findet leider nichts mehr statt, weil Knielingen leider nicht mehr diese Organisationskraft hat, gewisse Festivitäten zu tun. Sie wird noch in einem Falle genutzt, nämlich an den drei Renntagen, wenn der Rennverein bei der Trabrennbahn Rennen hat, dann nutzt er diese Toilette. Da hat sie jetzt ein Problem, das können Sie relativ leicht nachvollziehen. Eine Toilette die an 363 Tagen im Jahr nicht benutzt wird und an 3 Tagen benutzt wird, hat ein Riesenproblem, weil sie nicht gespült wird, weil die Leitungen nicht in Spülung sind. Ich sage Ihnen aber zu, dass wir mit dem Rennverein und dem Bürgerverein noch mal reden, dass wir das sozusagen jetzt ausklammern, welche Lösungen man da finden könnte. Ein Problem hat der Rennverein dann an Renntagen, was sehr naheliegen würde ist, dass man Dixie-Toiletten oder einen Toilettencontainer hinstellt, aber das kostet Geld. Wir müssen da noch mal mit denen sprechen und würden diesen Teil jetzt mal offenlassen und wenn es geprüft ist, noch mal auf sie zukommen.

Der Vorsitzende: Vielleicht könnten wir dann reihum einmal am Tag jemanden dorthin schicken.

Wir kommen zu den Anträgen und ich rufe zunächst die Änderungsanträge auf. Wenn ich das richtig verstanden habe, hat sich das Thema Naturfreundehaus erledigt. Ich

würde jetzt die Ziffern getrennt aufrufen. Dann haben wir das Waldstadtzentrum gleichlautend CDU und GRÜNE und hier das Begehrt, dass es für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll und nicht nur für ausgewählte Gruppen. Ich bitte jetzt hier um das entsprechende Votum. Damit haben Sie die Toilette am Waldstadtzentrum geöffnet.

Jetzt kommen wir noch zum Standort Gutenbergplatz, für mich eigentlich ein klassisches Thema für die „Nette Toilette“, aber wir können es gerne noch einmal zur Abstimmung stellen. Also die Ziffer 2 des CDU-Antrages: das am Standort Gutenbergplatz der Öffentlichkeit an Markttagen generell der Zugang zu den öffentlichen Toiletten ermöglicht wird. Ich habe es hoffentlich richtig widergegeben und ich bitte die Frau Stadträtin Moser mal kurz ihr Gerät abzuschalten und dann können wir abstimmen. Der Änderungsantrag ist angenommen.

Damit kommt jetzt die gesamte Beschlussvorlage zur Abstimmung. Die Beschlussvorlage ist dahingehend geändert, dass wir die Toilette in der Waldstadt öffnen und dass wir am Gutenbergplatz auch für die Normal-Bevölkerung an den Markttagen die Toilette öffnen.

Naturfreundehaus haben wir geklärt, und dann kommt noch die Ansage von Herrn Obert dazu, dass man in Knielingen noch mal entsprechende Gespräche führen muss. Mit den Veränderungen stelle ich die Beschlussvorlage insgesamt zur Abstimmung - das ist eine große Mehrheit.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
21. Februar 2017